

## Kleine Anfrage

des Abgeordneten Zippel (CDU)

und

## Antwort

des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie

### Umsetzungsstand Projekt "AgaThE" (Alle gesund altern - Thüringer Initiative gegen Einsamkeit)

Bereits im Jahr 2019 wurde durch die Landesregierung angekündigt, im Jahr 2020 mit dem Modell-Projekt "AgaThE" zu starten. Dieses soll dazu dienen, ältere Menschen so zu unterstützen, dass eine Pflegebedürftigkeit präventiv verhindert werden kann. Insbesondere diene es dazu, Hilfe im Haushalt zu organisieren und Freizeit- und Ehrenamtsaktivitäten zu vermitteln. Im Haushalt 2020 stehen für das Projekt rund 1,9 Millionen Euro zur Verfügung. Auch in ihrem Koalitionsvertrag vereinbarte die rot-rot-grüne Koalition, in dieser Legislatur das Projekt "AgaThE" flächendeckend auszubauen.

Das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie hat die Kleine Anfrage 7/787 vom 19. Juni 2020 namens der Landesregierung mit Schreiben vom 29. Juli 2020 beantwortet:

1. Welche Fortschritte hat die Landesregierung bisher bei der Umsetzung des Projekts gemacht?

Antwort:

Im Rahmen der Entwicklung eines niedrigschwelligen Beratungs- und Informationsangebots für ältere Menschen in Thüringen trat im vierten Quartal 2019 eine temporäre Arbeitsgruppe zusammen, die mit Vertretern von Landkreisen, Vertretern der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. (AGETHUR) und Vertreter(inne)n verschiedener Fachreferate des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie besetzt war. Wissenschaftlich begleitet wurden die Beratungen vom Institut für kommunale Planung und Entwicklung (IKPE).

Zu Beginn des Jahres wurde der Konzeptentwurf überarbeitet und in der Folge in verschiedenen Gremien vorgestellt und diskutiert:

- 26. Februar 2020, Strategie AG der Landesgesundheitskonferenz "Gesund alt werden",
- 9. März 2020, Arbeitskreis Sozialplanung,
- 11. März 2020, Thüringischer Landkreistag.

Im Rahmen eines breit angelegten Beteiligungsprozesses wurde das Programm-Konzept unter Beteiligung nachfolgend benannter Stakeholder abgestimmt und überarbeitet:

- Thüringer Beauftragte für die Gleichstellung von Frau und Mann,
- Thüringer Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung,
- Thüringer Beauftragte für Integration, Migration und Flüchtlinge,

- Thüringischer Landkreistag,
- Gemeinde- und Städtebund Thüringen e.V.,
- Sozialdezernent(inn)en der Landkreise und kreisfreien Städte,
- Sozialplanende der Landkreise und kreisfreien Städte,
- Gesundheitsförderer/förderinnen der Landkreise und kreisfreien Städte,
- Landesfrauenrat Thüringen,
- Landesseniorenrat Thüringen,
- Thüringer Ehrenamtsstiftung,
- Alzheimer Gesellschaft und Demenznetzwerk Thüringen,
- Liga der Freien Wohlfahrtspflege Thüringen e.V.,
- Thüringer Arbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit (ThASG) e.V.

Zusätzlich zum schriftlichen Beteiligungsverfahren erfolgte ein gemeinsamer Fachaustausch am 10. Juli 2020 im Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie mit kommunalen Vertreter(inne)n, Trägern und weiteren Akteuren.

2. Ist mit einem Start des Projekts am 1. Juli 2020 zu rechnen?

Antwort:

Aufgrund der Corona-Pandemie hat sich die Entwicklung des Programms AGATHE verzögert. Eine modellhafte Einführung in ausgewählten Landkreisen und kreisfreien Städten ist vorbehaltlich der Berücksichtigung von AGATHE im Landeshaushalt für 2021 geplant.

3. Welche Chancen sieht die Landesregierung in diesem Projekt bezüglich der Entlastung pflegender Angehöriger?

Antwort:

AGATHE soll den bestehenden Bedarf nach einem niedrigschwelligen Beratungs-, Informations- und Weitervermittlungsangebot für ältere Menschen in der Nacherwerbsphase durch den Einsatz von ausgebildeten Berater(inne)n decken. Grundlage dieser Bedarfseinschätzung bilden unter anderem die Erkenntnisse des 2. Thüringer Seniorenberichts sowie die Anregungen aus dem 7. Altenbericht der Bundesregierung. Vorrangige Zielgruppe sind Senior(inn)en, die alleine im eigenen Haushalt leben.

Es werden nur qualifizierte Fachkräfte als AGATHE-Berater/-innen eingesetzt, welche über sozial- und gesundheitspädagogische Abschlüsse beziehungsweise vergleichbare medizinische Abschlüsse mit Zusatzqualifikationen oder über Abschlüsse im Bereich Pflege mit Erfahrungen im ambulanten und/oder stationären Pflegebereich verfügen.

Die Berater/-innen agieren mit dem Ziel, die Selbstständigkeit von älteren beziehungsweise alten Menschen möglichst lange zu erhalten. Ihnen sollen Angebote für die gesellschaftliche Teilhabe unterbreitet werden, welche die Pflegebedürftigkeit durch passgenaue Intervention hinauszögert oder bestenfalls vermeidet. Es sollen gezielt Informationen über das Beratungs- und Hilfesystem vor Ort weitergereicht werden, so dass sich (wieder) ein Netzwerk rund um die betroffene Person entwickeln kann.

Durch die Verbindung von sozialarbeiterischer und pflegerischer Perspektive entsteht ein präventiver, vorpflegerischer und niedrigschwelliger Ansatz für "gesundes Altern" in der Gemeinschaft. AGATHE knüpft dabei an bestehende Strukturen vor Ort wie beispielsweise Pflegestützpunkte, Besuchsdienste, Quartiersmanagement, ehrenamtliche Netzwerke etc. an. Es ist ausdrücklich vorgesehen, dass Kooperationen und Synergien entstehen, die dem Ziel von AGATHE dienen und im Sinne der Zielgruppe sind.

4. Welche im Haushalt vorgesehenen Mittel wurden bisher ausgeschöpft?

Antwort:

Im Jahr 2019 wurden finanzielle Mittel für die wissenschaftliche Betreuung der unter Frage 1 erläuterten Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Konzeptentwurfes durch das IKPE verausgabt.

In 2020 ist die Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts und die Erarbeitung eines Qualifizierungskonzepts vorgesehen (jeweils öffentliche Ausschreibung). Beide Ausschreibungen werden in Abhängig-

keit des derzeit laufenden Beteiligungsverfahrens mit den Stakeholdern finalisiert und veröffentlicht. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 5 verwiesen.

5. Mit welchen Kosten rechnet die Landesregierung, plante man das Projekt auf den kompletten Freistaat auszurollen?

Antwort:

Eine perspektivisch thüringenweite Bereitstellung von AGATHE in 2021 beziehungsweise darüber hinaus ist nur auf der Grundlage der Bereitstellung einer entsprechenden Haushaltsermächtigung durch den Thüringer Landtag möglich. Das Ergebnis der Aufstellung des Landeshaushalts für das Jahr 2021 ist daher abzuwarten.

6. Ist mit einer flächendeckenden Umsetzung des Projekts innerhalb dieser Legislatur zu rechnen und welche Planungen existieren diesbezüglich seitens des für Soziales zuständigen Thüringer Ministeriums?

Antwort:

Es wird auf die Beantwortung der Frage 5 verwiesen.

Es obliegt den Landkreisen und kreisfreien Städten im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung, sich an einer Implementierung des Programms zu beteiligen.

7. Welche weiteren Maßnahmen gegen das gesellschaftliche Phänomen Einsamkeit plant die Landesregierung?

Antwort:

Im Rahmen des Landesprogramms "Solidarisches Zusammenleben der Generationen" (LSZ) ermöglicht die Landesregierung ein Gegensteuern gegen das gesellschaftliche Phänomen der Einsamkeit durch eine Förderung beispielsweise von:

- Seniorenbegleiter(inne)n,
- Seniorenlots(inn)en,
- Pflegebegleiter(inne)n,
- Nachbarschaftshilfen,
- der Konzeptentwicklung von gemeinschaftsorientierten Wohnformen beziehungsweise generationsübergreifendem Wohnen,
- Wohnen für Hilfe,
- Seniorenhausgemeinschaften,
- Besuchsdiensten und
- Patenschaften.

(Quelle: Angebots- und Maßnahmenkatalog LSZ unter <http://www.familieeins99.de/startseite>, Zugriffsdatum: 13. Juli 2020):

Werner  
Ministerin